

**Zeitschrift:** Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz  
**Herausgeber:** Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz  
**Band:** 12 (1905)  
**Heft:** 15  
  
**Artikel:** Um die Schiller-Feiern herum  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-530326>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Um die Schiller=Feiern herum.

1. Das bayerische Kultusministerium hat die Kreisregierungen ermächtigt, unter Berücksichtigung der örtlichen, der Schul- und Altersverhältnisse der Kinder in den Volksschulen Schiller-Feiern abhalten zu lassen. In München wird Schillers Wilhelm Tell in tausend Exemplaren an die Schüler und Schülerinnen der VII. Volksschulklassen und eine eigene Festschrift, die im Seyfried'schen Verlag hergestellt werden wird, in 24 000 Exemplaren in weiteren Klassen zur Verteilung kommen. Die Festschrift soll eine Schiller-Biographie, das Lied von der Glocke, sämtliche Schiller'schen Balladen und reiche Illustrationen von einem Münchener Künstler enthalten, ferner einen originellen Theaterzettel von 1786, wo im alten Faberbräu in der Sedlingerstraße die erste „Räuber“-Aufführung stattfand, sowie ein Schiller-Porträt. — In Augsburg wird die Volksschulfeier mit Pflanzung einer Schillerlinde, Einweihung eines Gedenksteines und Speisung der Kinder begonnen werden. — In Nürnberg finden am 9. Mai in den Schulen unter Hinzunahme gemieteter Säle Schulfeiern statt, wobei eine Drucksache (etwa eine Schilderung des Lebenslaufs Schillers mit einer Auswahl der Gedichte) als Erinnerungsgabe zur Verteilung kommt. Die kleineren Schulkinder, für welche eine Drucksache noch weniger verständlich ist, erhalten Denkmünzen. — Der Hauptausschuß des Bayerischen Lehrervereins hat an das Kultusministerium eine Eingabe gerichtet, in der um Aussetzung des Unterrichts am 9. Mai und Anordnung von würdigen Schulfeiern ersucht wird.

2. Auch unsere Bundesversammlung erhielt auf den letzten Tag der eben abgelaufenen Session noch Gelegenheit, sich an der Huldigungsfeier anlässlich des 100. Todestages Friedrich Schillers zu beteiligen. Bundesrat Forrer eröffnete dem Nationalrat den Antrag, — hervorgegangen vom Bezirk Höttingen — eine zu gründende Schillerstiftung auf den 9. Mai 1905 mit Fr. 50,000 aus der Bundeskasse zu dotieren. Das Institut bezweckt die Unterstützung von Schriftstellern und Schriftstellerinnen. Die Finanzkommission beförderte den Antrag in dem Sinne, daß der Bundesrat zur Ausrichtung des Betrages ermächtigt, die Kreditbewilligung aber auf dem Wege der Nachtragskredite erteilt werden soll. von Steiger bemängelt zwar, daß der Rat über Zweck und Verwendung auch gar keine Sicherheit habe. Nicht jeder, der sich Schriftsteller nenne, sei ein solcher; um eine „schriftstellerische schweizerische Anstalt“ könne es sich wohl nicht handeln! Er verlangt nun, daß die Bundesversammlung bei Gewährung der 50,000 Fr. die Genehmigung der Statuten dieser Stiftung vorbehalte. Nachdem Forrer Aufklärung über Zweck und Verwendung gegeben, spricht Dichter Dürrenmatt mit Begeisterung für Genehmigung des Antrages. Rein Dichter habe die Herzen der Schweizer in dem Maße gewonnen wie Schiller, nicht einmal die schweizerischen. Durch seinen unsterblichen „Tell“ stehe er uns näher als diese. Die Huldigung der Bundesversammlung zu Schillers Todestag soll sich darin dokumentieren, daß dieselbe den Antrag des Bundesrates einstimmig annehme. Das geschah hierauf und ohne jeden Vorbehalt. Im Ständerat haben Kellersberger und Wirz den Antrag unterstützt. Wirz hielt bei dem Anlasse, „im Namen der Urschweiz“, eine jener begeisterten, patriotischen Reden, für die er als Meister bekannt ist. Er dankt dem Bundesrat dafür, daß er der Initiative des Bezirks Höttingen Folge gegeben hat. Was wir an Schiller hoch halten, führt er aus, ist sein Idealismus. Die Urschweiz, deren klassischen Boden die Teldichtung gewidmet ist, erfreut sich ob der heute dem Sänger dargebrachten Huldigung, die sich zu einer Huldigung an den Genius der Freiheit gestaltet! Es ist bemerkenswert, daß gerade die beiden konservativen Parteihäupter Wirz und Dürrenmatt bei dieser Beratung den patriotischen Ton angeschlagen und den „materiellen“ Vorschlag des Bundesrates „idealisiert“ haben.